

Hurts like hell

Von CarryDsupra

Hurts like hell

I loved and I loved and I...

Kairi fühlte sich schon als Kind des öfteren nutz- und hilflos. Dieses Gefühl machte sie insgeheim innerlich kaputt, weswegen sie sich schwor stärker, mutiger und hilfsbereiter zu werden, damit sie niemanden zur Last fiel.

Damit sie Sora und Riku unterstützen konnte und somit wenigstens für ihre Freunde eine Hilfe war.

Aber in diesem Moment fühlte sie lediglich Angst, anstatt voller Mut und Stärke zu strotzen. Angst davor, was nun mit ihr passieren mag.

Sie empfand Frustration, weil sie keinen anderen Ausweg weder Lösung fand. Sie merkte, wie erschöpft sie war und dennoch schoss ihr das Adrenalin rasend durch den Körper und ließ sie blitzschnell agieren.

Sie zweifelte gerade nicht nur an ihren eigenen Verstand, sondern auch an ihre Handlungsfähigkeit. Aber würde sie diese Entscheidung, die sie für sich selbst gefällt hatte, bereuen?

Nein.

Bereuen wird sie bloß, dass sie *ihm* kaum Zuneigung schenkte weder zeigte, während sie auf Missionen waren, um diese nicht zu gefährden.

Bereuen wird sie, dass sie *seine* Hand nicht in ihre nahm, als sie die Laternen in Corona beim aufsteigen beobachteten.

Am meisten wird sie aber bereuen, dass sie ihm nicht verriet, das *er* seit geraumer Zeit ihr Herz in den Händen hielt.

„Ich werde nicht alleine von dieser Welt verschwinden! Ich nehme dich mit mir mit!“

Eine finstere mit Dunkelheit und Hass befüllte Kugel wurde in die Richtung eines Schlüsselschwertträgers geschleudert.

Sie blendete deshalb alles um sie herum aus. Die warnenden Schreie, die von Riku und den anderen ausgingen, den Wind, der ihr harsch ins Gesicht peitschte und selbst *ihn* ignorierte sie.

Aber auch nur für einen kurzen Moment.

Schützend hatte sie sich vor ihm gestellt und ihre Arme nach außen gestreckt, als würde sie ihn herzlichst im Empfang nehmen wollen.

Sie sah, wie in Zeitlupe seine Mimik sich veränderte. Sein zuvor mit Fassung strotzendes Gesicht plötzlich und langsam zerbrach. Wie seine Wangen schlaff wurden und die Augen mit Schock und Horro geweitet waren.

Er nach vorne preschte, als sie einen starken Druck sowie Schmerz im Rücken verspürte und ihre Knie wie Zahnstocher nachgaben.

„KAIRI!“

Sie wusste auch nicht genau, warum ihre Sicht so schwammig wurde.

Lag es vielleicht daran, dass sie wie Xehanort von dieser Welt verschwinden wird oder doch an den salzigen Tränen, die sich voll Trauer in ihren Augen bildeten?

Aber es war ihr egal.

Er war nun in Sicherheit und das war das Einzige, worum sie sich kümmerte.

„Kairi!“, er fing sie mit Bedacht in seinen Armen auf, bevor sie mit dem Kopf voraus auf dem Boden landete.

„Kairi! Kairi!?!“, schwach hielt sie ihre Augen auf und sah direkt in das mit Tränen verschmierte Gesicht von Sora.

„Heilung!“, schrie er verzweifelt und eine grüne Aura umgab sie kurz.

Als Sora sich ihren Körper besah und ihre Schürf - sowie Schnittwunden immer noch vorhanden waren, verzog er seine Miene argwöhnisch.

„Heilung!“, rief er mit Nachdruck und erneut glühte sie auf. Bitter musste er aber zur Kenntnis, dass das ganze leider nichts brachte.

„Sora...hör bitte auf.“, zerrissen sah er sie an. Ihre Stimme war mehr ein Hauchen, so leise war sie geworden.

„*Wieso* hast du das getan, Kairi? *Wie...wie kann ich dich retten?* Ich... ich weiß nicht.“

„Es war entweder du oder ich. Die Entscheidung fiel mir relativ einfach...“, presste sie schwach durch ihre Lippen hervor und sie fühlte, wie eine plötzliche Müdigkeit über sie herkam.

„Ich lass dich nicht gehen!“, protestierte er erzürnt.

„Hey... ein wütendes Gesicht steht dir nicht.“, sachte hob sie ihre linke Hand und legte diese an seiner Wange an.

„Bitte lächle noch einmal für mich.“, gequält brachte er es fertig seine Mundwinkel nach oben zuziehen, um ihre Bitte nachzugehen und rümpfte dazu die Nase hoch.

„Das ist *mein* Sora.“, mit dem Daumen strich sie ein paar Tränen weg, die ihren Weg nach unten bahnen und schenkte ihm ein liebevolles Lächeln.

„Pass auf dich auf, Sora.“, murmelte sie sanft und zerbarst nach diesen Worten in viele kleine leuchtende Sphären, die sich nach und nach in Luft auflösten.

...lost you....

Ungläubig in seiner Pose erstarrt und mit zitternden Händen blickte er ins Leere. Er wollte nicht wahrhaben, was soeben passierte.

Seine Freunde um ihn herum verloren keine Worte. Sie empfanden wie er, nur Trauer und Schmerz.

Riku wagte es sich auf ihn zu zugehen.

„Sora.“

„Sie ist weg....einfach so.“, aufmunternd legte Riku eine Hand auf seiner Schulter ab und Sora sah verletzt zu ihm auf. Riku sog scharf die Luft ein, als er seinen besten Freund so sah und biss sich auf die Unterlippe.

„Wie soll damit leben, Riku? Wie soll ich *ohne sie* leben?“, Sora fasste sich an der linken Brust und krallte sich in den Stoff fest.

„Es tut so weh, Riku.“

„Ich weiß.“, murmelte der Angesprochene mit Anteilnahme und ein paar salzige Tropfen fielen auf den sandigen Boden.

„Es tut so *höllisch weh*.“, es herrschte eine missmutige und beklommene Stille, die von einem jungen Mann mit einen qualvollen und herzerreißenden Schrei durchbrochen wurde.

In der Luft hingen noch Wörter, die nicht mehr ausgesprochen weder denjenigen erreichen können, wofür diese bestimmt waren. Das Böse war gebannt, doch zu welchem Preis?

...And it hurts like hell.